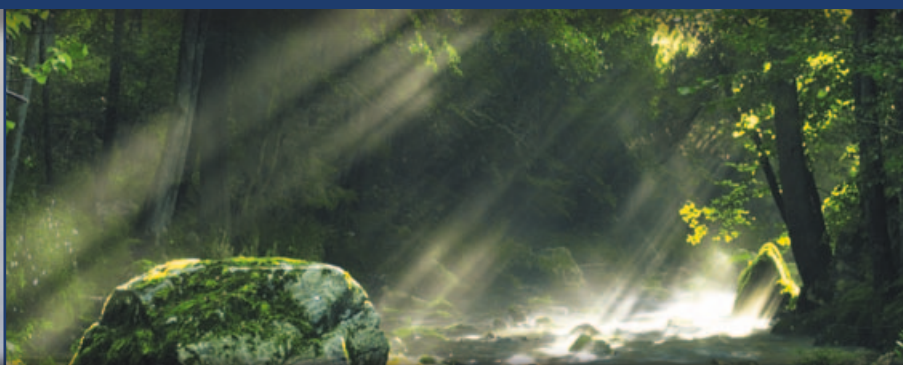




1995-2010: 15 Jahre
Gregor Louisoder Umweltstiftung

IMPULSE

Projekte und Visionen



Projekte und Visionen – Vorwort

Naturschutz ist...erfolgreich! – Die Imagekampagne für den Naturschutz

Ausgleich oder grünes Mäntelchen? – Erfolgskontrolle bei Ausgleichsmaßnahmen

Landwirtschaft konkret – Gegenpol zur Agrarindustrie

Strategie der Umweltverbände – Bilanz und Ausblick

Die Zukunft des Umweltschutzes – Förderpreise Wissenschaft

Highlights

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freunde der Gregor Louisoder Umweltstiftung,

in zahlreichen Gesprächen und Anfragen wurde immer wieder der Wunsch geäußert, mehr über unsere Projekte und damit letztlich über die grundsätzliche Positionierung der Gregor Louisoder Umweltstiftung zu erfahren. In der vorliegenden Broschüre finden Sie die entsprechenden Informationen.

Der Großteil des Budgets der Gregor Louisoder Umweltstiftung fließt in externe Projekte der Umweltverbände, einen Überblick erhalten Sie in unseren Jahresberichten (siehe Homepage).

Daneben setzen wir aber auch nach dem Motto „Klasse statt Masse“ eigene Projekte um. Nach unserer Philosophie konzentrieren wir uns dabei auf Bereiche, die bisher nicht oder ungenügend abgedeckt waren.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Einblick in diese Arbeit geben. Weitere Informationen und insbesondere die jeweiligen Veröffentlichungen finden Sie auf unserer Homepage www.umweltstiftung.com.

Impressum

Herausgeber:

© 2010 Gregor Louisoder Umweltstiftung
Briener Straße 46, 80333 München
info@umweltstiftung.com, www.umweltstiftung.com

Bezug:

www.umweltstiftung.com>Archiv>diverses>2010

Text:

Claus Obermeier

Alle Publikationen der Gregor Louisoder Umweltstiftung werden auf Recyclingpapier gedruckt.



Ihr
Bernd Louisoder



Vorsitzender des Stiftungsrates



Ihr
Claus Obermeier



Vorstandsvorsitzender

Naturschutz ist...erfolgreich!

Die Imagekampagne für den Naturschutz

Mit unserer Kampagne „Naturschutz ist...erfolgreich!“ betreiben wir keine Spenden- oder Mitgliederwerbung, sondern möchten Sie auf die vielfältigen Erfolge der Naturschutzbewegung aufmerksam machen.

Weltweit konnten in den letzten Jahrzehnten wichtige Teile des Naturerbes in Nationalparks und ähnlichen Schutzgebieten gesichert werden. Unzählige kleine Projekte bewahren beeindruckende Landschaften, setzen umweltverträgliche Wirtschaftsformen durch oder kümmern sich um den Erhalt seltener Tier- und Pflanzenarten. Bei globaler Betrachtung handelt es sich bei der Naturschutzbewegung um eine der erfolgreichsten, mitgliederstärksten und vitalsten gesellschaftlichen Gruppierungen.

Diese Erfolge treten aber in der öffentlichen Wahrnehmung oft gegenüber den Katastrophenmeldungen zum Thema zurück. Gleichzeitig setzen Brauereien, Tabakkonzerne und Energieproduzenten Bilder intakter Natur für ihre Werbung ein.

Medien

Im Rahmen der Kampagne stehen folgende Medien zur Verfügung, sie können kostenlos bei der Gregor Louisoder Umweltstiftung angefordert werden:

- Aufkleber (Motiv Bachtal)
- Poster DIN A 2
- Freianzeigen (pdf-Druckvorlagen zum download)
- Mini-Flyer zu den Themen „Naturschutz in der Kulturlandschaft“, „Wildnisschutz in Deutschland“ und „Herzlich willkommen – Bär, Wolf, Luchs“

Die Imagekampagne für den Naturschutz möchte einen Beitrag zu einer anderen Wahrnehmung der Naturschutzbewegung leisten. Das Hauptmotiv zeigt ein natürliches Bachtal im Bayerischen Wald. Mit den Abbildungen „Bär“, „Wolf“, „Luchs“, „Giraffe“, „Gepard“ und „Zebra“ präsentieren wir Wildtiere, die nur dank des Engagements der weltweiten Naturschutzbewegung in Freiheit überlebt haben. Oft konnten ihre Lebensräume in letzter Sekunde vor dem Zugriff anderer Interessen geschützt werden. Das Motiv „Isartal“ setzt sich mit den Erfolgen der Naturschutzverbände bei der Verhinderung Natur zerstörender Straßenplanungen (A99 durch das Isartal südlich von München) auseinander.



Weitere Informationen und ein umfangreiches Downloadangebot (Füllanzeigen, Flyer etc.) finden Sie auf unserer Projekthomepage www.naturschutz-ist-erfolgreich.de

Daten und Fakten

- Plakate A2 (seit 2004): Versand an mehrere hundert Info- und Besucherzentren sowie Geschäftsstellen der Großschutzgebiete und Umweltverbände
- TrainLightPoster G (seit 2004): ICE 3 der Deutschen Bahn, Bistrobereich
- Plakate „Isartal“, „Luchs“, „Bachtal“ (2005): S-Bahn-Netz München, Bayerische Oberlandbahn
- Plakate „Bär, Wolf, Luchs“ (Herbst 2007): Einsatz in 250 Regionalzügen der DB und der Bayerischen Oberlandbahn im bayerischen Alpenvorland (Wandergebiet Bruno)
- TrainLightPoster „Bär, Wolf, Luchs“ (Winter 2007-2008): ICE 3 der Deutschen Bahn
- Füllanzeigen (seit 2006): Abdruck in führenden Zeitschriften des Naturschutzes, Programmheften der Erwachsenenbildung und in Zeitschriften mit dem Thema Outdoorsport

Ausgleich oder grünes Mäntelchen?

Erfolgskontrolle bei Ausgleichsmaßnahmen

Im Rahmen eines Werkvertrages (Dr. Heinz Sedlmeier) wurde nach der Eröffnung der entsprechenden Teilabschnitte der Autobahn A99 westlich von München die Umsetzung der vorgeschriebenen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen untersucht. Die Ergebnisse liefern die Grundlage für die Bewertung des Themas und zeigen dringenden Handlungsbedarf auf. Mittlerweile wurden im Untersuchungsgebiet umfangreiche Nachbesserungen vorgenommen.

Ausgleichsmaßnahmen spielen im deutschen Naturschutz eine große Rolle. Bei fast jeder Planung, die Schäden an Natur und Landschaft verursacht, wird mit Verweis auf Ausgleichskonzepte die Kritik der Naturschützer in Behörden und Verbänden – meist erfolgreich – abgewehrt. Doch auch die Naturschützer selbst lassen sich manchmal bereitwillig auf verschiedene Formen des „Ablasshandels“ mit Ausgleichskonzepten ein, nach dem Motto: „vergrößert Ihr die Ausgleichsbiotope, betreiben wir keine Fundamentallopposition“ – sicher aus deshalb, weil in der Beteiligungsphase meist eine offene Diskussion über Sinn und Standort einer Maßnahmen gar nicht mehr möglich ist.

Außerdem kommen die Ausgleichskonzepte einem – auch bei manchen Naturschützern – weit verbreiteten Machbarkeitswahn und Bedarf nach Aktionismus und Neugestaltung stark entgegen, können hier doch plötzlich auch Naturschützer aktiv planen, haben Fläche, Einfluss und können nicht zuletzt auch hohe Geldmittel bewegen. Schließlich spielt sicher oft auch die Hoffnung mit, dass mit gut geplanten und ausgeführten Maßnahmen tatsächlich Schäden an Natur, Landschaft und Artenvielfalt behoben werden können. In der Tat gibt es unbestritten Fälle, in denen eine Kompensation nach derzeitigem Wissensstand kurzfristig und problemlos möglich ist, etwa beim Ersatz einzelner Jungbäume oder Hecken. Es ist für den Laien auch beeindruckend, wie schnell brachliegende Flächen von der Natur zurückerobert werden.

Allerdings handelt es sich dabei eben oft um Lebensräume, die weder unter dem Gesichtspunkt des Artenschutzes noch unter Berücksichtigung der biochemischen oder hydrologischen Leistungsfähigkeit mit den geschädigten Biotopen konkurrieren können. Leider stehen aber gerade bei Großprojekten in

sensiblen Naturräumen belegbare Erfolge in keinem Verhältnis zur Bedeutung, die Ausgleichsmaßnahmen hier zugeschrieben werden. Kritische Naturschützer befürchten schon lange, dass nach Genehmigung und Bau es kaum jemanden interessiert, ob die „landschaftspflegerischen Begleitpläne“ mit den darin festgeschriebenen Naturschutzmaßnahmen auch umgesetzt werden, ganz zu schweigen von der Frage nach der ökologischen Wirksamkeit.

In der Tat ist auch die Literaturlage zu diesem Thema äußerst dürftig. Hierzu ein Zitat aus dieser Arbeit, zum Hintergrund der vorliegenden Untersuchung:

„Vergleichbare Studien, die sich mit der Erfolgsquote von Ausgleichsmaßnahmen beschäftigen, werden äußerst selten veröffentlicht. Ein Hauptgrund für das Fehlen von (veröffentlichten) Erfolgskontrollen geplanter Ausgleichsmaßnahmen ist eine starke Tabuisierung des Themas.“

Landschaftsplaner, die in ihrem Berufsleben oft zahlreiche Maßnahmen konzipiert haben, wollen sich nicht gerne mit dem wahrscheinlich oft negativen Ergebnis konfrontieren. Außerdem liegt die Befürchtung nahe, dass Planer, die den Erfolg von Ausgleichsmaßnahmen überprüfen und dann eventuell negativ bewerten müssen, vom Auftraggeber des Eingriffs bei zukünftigen Vergaben nicht mehr berücksichtigt werden. Dies kann für viele Planungsbüros empfindliche finanzielle Einbußen oder das komplette Aus bedeuten. Zudem kann die Nicht-Umsetzung einer Ausgleichsmaßnahme häufig einen Rechtsverstoß bedeuten, weshalb auch öffentliche Maßnahmeträger ihre intern durchgeführten Erfolgskontrollen von Ausgleichsmaßnahmen meist nicht zur Veröffentlichung frei geben.

Die vorliegende Studie soll dazu anregen, in Zukunft offener mit dem Thema umzugehen.“

Es klafft also eine große Lücke zwischen den gesetzlichen Anforderungen, der Bedeutung in der öffentlichen Diskussion über naturzerstörende Großprojekte, den Hoffnungen der Naturschützer und der Realität zum Thema Ausgleichsmaßnahmen.

Wir hoffen, dass die vorliegende Dokumentation die Basis für eine kritischere Diskussion zum Thema schafft. Insbesondere zeigen die aufgeführten Defizite im Untersuchungsgebiet, wie wichtig eine effektive und schlagkräftige Flächenverwaltung und ein Ökoflächenkataster sind. Beides ist aber vielerorts wegen zu geringer personeller Ausstattung und fehlender politischer Rückendeckung der zuständigen Naturschutzbehörden nicht gewährleistet.

Ausgleich oder grünes Mäntelchen? Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe in Natur und Landschaft beim Bau der A99 – Studie zur Umsetzungspraxis und zum Erfolg der planfestgestellten Maßnahmen. A99 Streckenteilabschnitt Langwied-Allach mit Spange Eschenried. Die vollständige Studie finden Sie auf unserer Homepage www.glus.org/download/a99.pdf. Die Druckfassung kann gegen Einsendung einer 145-Cent Briefmarke bei der Geschäftsstelle angefordert werden.



Unterrichtsmappe zum Thema Landwirtschaft „Landwirtschaft konkret“ informiert auch über die irreführenden Werbebotschaften der Lebensmittelindustrie

In dieser Mappe wurde die Thematik Landwirtschaft von Wissenschaftlern und erfahrenen Umweltpädagogen verständlich und pfiffig aufbereitet. Die Materialien sind ideal für die außerschulische Umweltbildung und den Unterricht geeignet, Zielgruppe sind Jugendliche und Erwachsene.

Der Bogen spannt sich dabei von der Landwirtschaft in Deutschland (Betriebsstruktur, politische Rahmenbedingungen) bis zu globalen Themen (Gentechnik, Welthandel, Agrosprit). Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei den im Zuge des Biobooms vernachlässigten Umweltproblemen der konventionellen Landwirtschaft. Nicht zu kurz kommen dabei konkreten Handlungsmöglichkeiten im Alltag, beispielsweise beim täglichen Einkauf. Neben Grafiken und Thementexten enthält die Mappe zu ausgewählten Themen auch vorformulierte Fragen + Antworten in Quizform, die direkt im Unterricht oder in Arbeitsgruppen übernommen werden können.

Die Texte und Grafiken sollen unabhängige Informationen über den Umgang mit unseren Lebensgrundlagen vermitteln. Dies ist besonders wichtig, da die Werbung zum Thema oft von der Lebensmittelindustrie und den Bauernverbänden beeinflusst ist. Gerade bei Milch- und Fleischprodukten wird der Verbraucher mit irreführenden Slogans getäuscht und die Herkunft aus der Massentierhaltung vertuscht. Auch zu diesen brisanten Themen enthält die Mappe Texte und Materialien.



Strategie der Umweltverbände

Bilanz und Ausblick

Festvortrag „10 Jahre Gregor Louisoder Umweltstiftung“ (aktualisierte Fassung, Auszug)

Könnte man den Zustand der Umwelt an der Zahl der Umweltorganisationen oder deren Mitglieder ablesen, müsste die Bilanz eigentlich sehr gut aussehen – in den letzten 10 Jahren wurden viele entsprechende Initiativen neu gegründet oder konnten ihre Mitgliederzahl stark erhöhen. Auch das Spendenaufkommen im Bereich Umwelt-, Natur- und Tierschutz stieg in diesem Zeitraum an. Dass leider ein so positiver Trend in den meisten Problemfeldern des Umwelt- und Naturschutzes nicht besteht, hat mehrere Gründe.

Zu einem wachsen manche Umweltprobleme schneller, als die Gesellschaft reagieren und gegensteuern kann. Dies trifft vor allem für Probleme zu, die mit Wohlstandssteigerung oder Bevölkerungswachstum verknüpft sind.

Naturschutz – oft eine Mogelpackung ?

Zum anderen sollte die hohe Zahl von Initiativen mit dem Wort Nachhaltigkeit oder Natur im Namen nicht darüber hinwegtäuschen, dass nur wenige Einrichtungen im Hinblick auf ihre Ziele, ihre finanzielle Ausstattung und ihre Personalressourcen tatsächlich in der Lage sind, als ernsthafter Gegenspieler zu den Initiatoren und Nutznießern der Umweltzerstörung aufzutreten.

So rühmt sich die bayerische Staatsregierung in einer Festschrift, schon seit 100 Jahren „Kooperativen Naturschutz“ zu betreiben – das klingt auf den ersten Blick nicht schlecht, auch wenn wohl kaum ein Leser mit diesem Begriff etwas anfangen kann. Die Zusammenarbeit von staatlichen Naturschutzeinrichtungen und privaten Verbänden wird damit als Erfolgsstory gelobt. Viele nehmen also für sich in Anspruch, Garant für die Sicherung unseres Naturerbes zu sein und den dringendsten Umweltproblemen den Kampf anzusagen.

Leider wissen wir, dass in vielen dieser Fälle der Inhalt nicht der Verpackung, spricht dem Namen, entspricht. Besonders gilt das für die vielen Verbände, die zwar das Wort Nachhaltigkeit im Namen führen, aber hauptsächlich an deren Nutzung interessiert sind. So lange es um konfliktarme Bereiche wie Umweltbildung oder Landschaftspflege geht, beteiligen Sie sich ebenso wie der Staat mehr oder weniger.

Doch diese vermeintliche Geschlossenheit ist schnell vorbei, wenn wir Naturschützer uns in die Tagespolitik einmischen und auf eine ökologische Wirtschaftsweise drängen oder Alternativen zum Regierungshandeln einbringen. Denn zur Lösung vieler Probleme muss man nicht etwas tun, sondern etwas lassen – eigentlich ein attraktives Angebot der Umweltszene in Zeiten von Stress, Arbeitsüberlastung und maroden Staatsfinanzen.

Die zentrale Frage: Die Verteilung der Gewinne

Warum werden trotzdem so oft die Alternativen der Umweltszene nicht umgesetzt? Die Lösung liegt meiner Meinung nach in der ungelösten Frage der Verteilung von durch Umweltzerstörung entstandenen Gewinnen. So lange ganze Branchen oder zumindest Teile davon sehr gut damit leben, durch Umweltzerstörung erzeugte Gewinne zu privatisieren und die Probleme und Folgekosten anschließend auf die Gesellschaft abzuwälzen, werden Niederlagen der Umweltbewegung häufig und Siege selten sein.

Hierzu möchte ich an dieser Stelle nicht ins Detail gehen, andere Organisationen beschäftigen sich ja schon lange mit der Frage, mit welchen Mitteln – etwa ökologischen Steuerreformen – man gegensteuern könnte. Die Frage ist nur, warum die Erfolge in der Umsetzung dieser Mittel eher bescheiden sind.

Eine Antwort könnte sein, dass zu viele Aktivitäten nicht an den oben beschriebenen Wurzeln der Umweltzerstörung ansetzen, sondern versuchen, die Symptome zu kurieren – mit mehr oder weniger Erfolg. Dazu mein Plädoyer für eine andere Beurteilung der Umweltszene – nicht die Zahl der Initiativen,

das Budget oder die Mitgliederstärke sind das allein entscheidende Kriterium, sondern ihre Unabhängigkeit von Politik und Wirtschaft, von Milieus, die mit der Umweltzerstörung oft gut verdienen. Nicht die Spendeneinnahmen sind die entscheidende Bilanzzahl, sondern der Stamm an unabhängigen Persönlichkeiten, die sich auch gegen den Trend stellen und glaubwürdig und attraktiv unsere Alternativen in der Gesellschaft vertreten können.

Natürlich bestehen hier Zusammenhänge zur finanziellen Leistungsfähigkeit, doch mehr Geld heißt in diesem Sinne nicht immer automatisch bessere Arbeit.

Umweltverbände sollten nicht versuchen, der „bessere Umweltminister“ zu sein

Die Umweltorganisationen sollten sich also nicht als verlängerter Arm von Parteien, Staatsorganen, Verbänden, Branchen oder Unternehmen verstehen, selbst wenn im Einzelfall die Interessen ähnlich erscheinen sollten oder Ziele übereinstimmen – auch wenn dann natürlich nichts gegen eine Zusammenarbeit spricht. Doch wenn Machterhalt oder Profite in Gefahr geraten, versuchen Regierungen, Firmen und die Verwaltung sehr oft, die Umweltinitiativen mundtot zu machen. Beliebte Methoden sind zurzeit der Verweis auf angebliche Arbeitsplatzeffekte, ohne jemals den Beweis dafür anzutreten, oder der Versuch kritische Institutionen über Förderzusagen und Projektaufträge einzubinden.

Unsere Stärke ist nicht, der bessere Umwelt- oder Agrarminister zu sein, sondern unabhängig vom Staatsapparat und der Wirtschaft Positionen vertreten zu können. In diesem Sinne wünsche ich uns allen den Mut zur richtigen Entscheidung, wenn in unserem Aufgabenbereich entsprechende Beschlüsse anstehen.

Claus Obermeier
Vorstandsvorsitzender



Oft entspricht die Verpackung nicht dem Inhalt. Das trifft für Schutzgebiete ohne wirksame Schutzverordnung genauso zu wie auf viele Organisationen mit dem Wort Nachhaltigkeit im Namen.

Die Zukunft des Umweltschutzes Förderpreise Wissenschaft

Mit den Förderpreisen Wissenschaft möchten wir Nachwuchswissenschaftler ermutigen, gerade auch Themen zu bearbeiten, die nicht automatisch eine Industriekarriere oder Begeisterung bei potentiellen Arbeitgebern in der Verwaltung versprechen.

Gerade der Natur- und Umweltschutz braucht in Zukunft mehr denn je qualifizierte und engagierte Wissenschaftler, die nicht nur auf eine möglichst schnelle Karriere in der Industrie starren, sondern sich für eine nachhaltige und ökologische Entwicklung engagieren. Der Grundstein dafür wird spätestens bei der Wahl des Diplomarbeitsthemas gelegt.



2003: Ellen Brouns

Ist Wildnis planbar? Werte und Interessenskonflikte in der raumbezogenen Umweltplanung anhand von ausgewählten Wildnis-Projekten
Diplomarbeit im Studiengang Umweltwissenschaften der Universität Lüneburg, 2002

2003: Thomas Ernstorfer

Integriertes Nationalparkmanagement in Australien - Der Nutzungskonflikt zwischen Naturschutz und Tourismus am Beispiel des Wilsons Promontory National Park
Diplomarbeit an der Ludwig-Maximilian-Universität München, Institut für Wirtschaftsgeographie, 2001

2003: Hans-Hinrich Huss

Schweine in der Waldweide und die Möglichkeiten einer Reaktivierung dieser Haltung
Diplomarbeit an der Technischen Universität München, Fakultät für Landwirtschaft und Gartenbau, 1999

2003: Ingo Voigt

Analyse und Visualisierung des Raumwiderstandes für Zielarten des Biotopverbundes mit Hilfe des Geoinformationssystems ArcView
Diplomarbeit an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, 2001

2004: Klemens Karkow

Wertschätzung von Besuchern der Erholungslandschaft Groß Zicker auf Rügen für naturschutzgerecht genutzte Ackerstandorte in Deutschland
Diplomarbeit, Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz Uni Greifswald, 2003

2004: Holger Loritz

Habitatqualität und Landnutzungsdynamik am Beispiel des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings im Queichtal bei Landau (Pfalz)
Diplomarbeit, Institut für Landschaftsökologie, Universität Münster, 2003

2004: Anne Schierenberg

Ehrenamtliches Engagement in Großschutzgebieten – Konzeption zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg
Diplomarbeit, Institut für Landschafts- und Umweltplanung der TU Berlin 2003

2004: Andreas Vetter

Ästhetik des Bodens. Entdeckung des Verborgenen
Diplomarbeit an der Technischen Universität Berlin, Studiengang Landschaftsplanung, 2003

2005: Raphael Treffny

Der „Ökologische Fußabdruck“ der Münchner – eine Analyse der Lebensweise der Einwohner Münchens durch einen Indikator der Nachhaltigkeit
Diplomarbeit Geographie, Ludwig-Maximilians-Universität München – WS 2003/2004

2005: Miklas Hahn

Kulturlandschaft und Bildung – ein konzeptioneller Ansatz zur Kommunikation über Kulturlandschaft unter Berücksichtigung von Ausbildungsangeboten für Kulturlandschaftsführer
Magisterarbeit Angewandte Kulturwissenschaft / Kulturgeographie – Universität Lüneburg – Mai 2004

2005: Claudia Bräuniger

Biodiversität in urbanen Schutzgebieten – Untersuchungen des Artenreichtums ausgewählter Artengruppen auf der Mesoskala in der Stadt Halle (Saale)
Diplomarbeit Geoökologie – Universität Potsdam – WS 2003/04



Für ihre Diplomarbeit „Urbane Gärten in Buenos Aires“ erhielt Isabella Haidle im Jahr 2006 den Förderpreis Wissenschaft. Aus der Arbeit sind mittlerweile weitere Veröffentlichungen und Projekte zum Thema Urbane Gärten entstanden.

2006: Isabella Haidle & Christoph Arndt

Urbane Gärten in Buenos Aires - Gemeinschaftsdiplomarbeit in den Studiengängen Stadt- und Regionalplanung sowie Landschaftsplanung an der Technischen Universität Berlin – 2004

2006: Inga Krämer

Verrohrte Fließgewässer bei der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie – mögliche Lösungen und deren ökonomische Auswirkungen im Peeneinzugsgebiet
Diplomarbeit im Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald – 2005

2006: Till Töpfer

Energetische Verwertbarkeit von Nadeln eingebürgerter Koniferenarten als Winternahrung des Auerhuhns (Tetrao urogallus)
Diplomarbeit in Studiengang Biologie an der Technischen Universität Dresden, angefertigt an der Max-Planck-Forschungsstelle für Ornithologie, Vogelwarte Radolfzell – 2003

2007: Andreas Heck

Rechtsprobleme moderner Naturschutzkonzepte zur Erhaltung und Entwicklung von Biodiversität bei der Beweidung von Wald durch große Pflanzenfresser („Megaherbivore“) und Lösungsansätze
Master-Arbeit Umweltrecht, Uni Lüneburg 2004

2007: Christian Stärz

Feuer – (k)eine Chance für die Gottesanbeterin? – Populations- und Larvalökologie von Mantis religiosa auf Rebböschungen am Kaiserstuhl
Diplomarbeit Landschaftsökologie Uni Münster 200

2007: Nicole Maroscheck

Untersuchung potentieller Effekte von Emissionsausgleichszahlungen auf das Flugverhalten klimaschutzorientierter Menschen – eine empirische Untersuchung am Beispiel des Projekts „atmosfair“
Diplomarbeit Umweltwissenschaften, Uni Lüneburg 2006



Verleihung des ersten Förderpreises Wissenschaft an Hans Hinrich Huss am 14.2.03. Er untersuchte in seiner Diplomarbeit die Bedeutung der Waldweide für Schweine. Aus seiner Arbeit ist mittlerweile ein erfolgreiches Umsetzungsprojekt entstanden, das Naturschutz und ökologische Landwirtschaft vorbildlich vereint.

2008: Tim Engartner

Die Privatisierung der Deutschen Bahn – Über die Implementierung marktorientierter Verkehrspolitik
Dissertation im Fach Politikwissenschaft an der Universität zu Köln, 2008

2008: Linda Ramcke

A Panel Data Approach towards the Link between Sustainable Development and Trade
Diplomarbeit Volkswirtschaftslehre, Universität Kiel 2008

2008: Sebastian Zoepf

Den Spreewald anders erfahren
Landschaftsinterpretation als Bildungskonzept für den Kanutourismus im Biosphärenreservat Spreewald
Diplomarbeit Universität Hannover und Universität Tübingen 2005

2009: Christian Klingenuß

Anwendbarkeit des Entscheidungsunterstützungssystems DSS-WAMOS am Beispiel von Waldmooren in der oberbayerischen Jungmoränenlandschaft
Masterarbeit im Studiengang Pflanzenbauwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin 2008

www.umweltstiftung.com > Förderpreise

- Ausschreibung
- Kurzfassung
- Portraits der Preisträger

Highlights



Managementpläne für Münchner Biotope (Förderprojekt LBV)
Übergabe an Bürgermeister Hep Monatzeder (Januar 2007), v.l. Hep Monatzeder, Claus Obermeier, Dr. Heinz Sedlmeier



Stiftung Naturlandschaften Brandenburg (Förderprojekte, Kooperationen)
Ortstermin auf den Ankaufflächen Jüterbog, v.l. Claus Obermeier, Petra Riemann, Bernd Louisoder



North Luangwa Nationalpark, Sambia (Förderprojekt Zoologische Gesellschaft Frankfurt)
Übergabefeier für die Auswilderung von Spitzmaulnashörnern am 17.6.06, Claus Obermeier



Saiga / Schutzgebietssystem Kasachstan (Förderprojekt Zoologische Gesellschaft Frankfurt)
Projektkontrolle vor Ort: v.l. Dr. Christof Schenck, Claus Obermeier

**WWW.
UMWELT-PROTEST.
DE**




**JEDE
STIMME
ZÄHLT**

Sonntag, Parteitag: Bewahrung der Schöpfung fordern – Montag, Naturschutzgebiet: Baubeginn
Beteiligen auch Sie sich am Widerstand gegen die Zerstörung der Natur.
MIT EINEM KLIKK SIND SIE DABEI. JEDE STIMME ZÄHLT.

